



Alles was man über Zecken wissen muss



PFOTENLIEBE
STUTTGART

Was sind Zecken?

Zecken sind blutsaugende Parasiten, die zur Familie der Spinnentiere gehören. Sie benötigen einen Wirt, von dem sie sich ernähren, und sind dabei in der Lage, gefährliche Krankheitserreger zu übertragen. Es gibt weltweit über 900 Zeckenarten, von denen einige auch in Deutschland verbreitet sind. Zu den bekanntesten zählen:

- Gemeiner Holzbock (*Ixodes ricinus*): Häufigste Zeckenart in Deutschland, Hauptüberträger von Borreliose und FSME.
- Auwaldzecke (*Dermacentor reticulatus*): Bekannt als Überträger von Babesiose.
- Braune Hundezecke (*Rhipicephalus sanguineus*): Ursprünglich in südlichen Regionen beheimatet, inzwischen aber auch in Mitteleuropa verbreitet.

Zecken lauern in der Vegetation und lassen sich auf ihren Wirt fallen oder krabbeln gezielt auf ihn zu. Sie suchen sich eine dünnhäutige Stelle, beißen sich fest und beginnen, Blut zu saugen.

Warum sind Zecken gefährlich?

Zecken stellen nicht nur durch den Blutverlust eine Gefahr dar, sondern vor allem durch die Übertragung von Krankheiten. Beim Blutsaugen können sie Krankheitserreger wie Viren, Bakterien und Parasiten auf den Hund übertragen.



Zu den häufigsten Krankheiten zählen:

- Borreliose (Lyme-Borreliose):
 - Verursacht durch Bakterien der Gattung Borrelia.
 - Symptome: Gelenkentzündungen, Fieber, Lethargie, Appetitlosigkeit und in schweren Fällen Nierenprobleme.
 - Die Übertragung erfolgt meist erst 12–24 Stunden nach dem Biss.

- Babesiose (Hundemalaria):
 - Erreger: Babesia-Parasiten, die die roten Blutkörperchen zerstören.
 - Symptome: Anämie, Fieber, Schwäche, gelbliche Schleimhäute (Gelbsucht).
 - Besonders gefährlich bei schneller Krankheitsentwicklung.

- Ehrlichiose:
 - Erreger: Bakterien der Gattung Ehrlichia.
 - Symptome: Fieber, Appetitlosigkeit, Nasenbluten, Blutungen unter der Haut.
 - Vor allem in südlichen Regionen Europas verbreitet, zunehmend aber auch in Mitteleuropa.

- FSME (Frühsommer-Meningoenzephalitis):
 - Erreger: FSME-Virus, das das Nervensystem angreift.
 - Symptome: Neurologische Störungen, Krämpfe, Verhaltensänderungen.
 - FSME ist in bestimmten Risikogebieten wie Süddeutschland häufiger.

Neben diesen Krankheiten können Zecken lokale Infektionen an der Bissstelle oder allergische Reaktionen hervorrufen.

Wann und wo sind Zecken aktiv?

Zeckensaison: Zecken sind in Mitteleuropa hauptsächlich von März bis Oktober aktiv. Bei mildem Wetter bleiben sie jedoch auch in den Wintermonaten aktiv. Temperaturen ab etwa 7 °C reichen aus, um Zecken zu aktivieren.

Lebensraum: Zecken bevorzugen feuchte und schattige Gebiete. Sie finden sich häufig in:

- Wiesen
- Wäldern
- Hohem Gras
- Büschen
- Unterholz

Zecken lauern meist in Bodennähe oder bis zu einer Höhe von 1,5 Metern. Anders als oft angenommen, lassen sie sich nicht von Bäumen fallen, sondern krabbeln aktiv auf ihren Wirt.

Wie erkennt man einen Zeckenbiss?

Zeckenbisse sind oft schmerzlos, da die Zecke beim Biss betäubende Stoffe abgibt.

Sichtbar wird eine festgesaugte Zecke, die sich an der Haut des Hundes verankert hat.

Nach Entfernung der Zecke kann eine kleine Rötung oder Schwellung an der Bissstelle auftreten.



Was tun, wenn der Hund eine Zecke hat?

Das Entfernen von Zecken sollte schnell, aber mit Vorsicht erfolgen, um die Übertragung von Krankheitserregern zu minimieren.

Zecke entfernen:

- Verwenden Sie eine spezielle Zeckenzange, Zeckenhaken oder Zeckenkarte.
- Setzen Sie das Werkzeug möglichst nah an der Haut des Hundes an und ziehen Sie die Zecke langsam und gerade heraus.
- Quetschen Sie den Körper der Zecke nicht, da dadurch Krankheitserreger in die Wunde gelangen können.

Bissstelle desinfizieren:

- Reinigen Sie die Bissstelle gründlich mit einem geeigneten Desinfektionsmittel, um Infektionen vorzubeugen.

Zecke entsorgen:

- Zecken sollten in einem verschlossenen Behälter oder einer Plastiktüte entsorgt werden. Alternativ können sie in Alkohol getränkt oder in der Toilette heruntergespült werden.

Hund beobachten:

- Achten Sie in den folgenden Wochen auf Symptome wie Fieber, Lethargie oder Appetitlosigkeit. Suchen Sie bei Auffälligkeiten sofort einen Tierarzt auf.



Vorbeugung gegen Zecken

Zeckenschutzmittel:

- Spot-on-Präparate: Flüssige Mittel, die auf die Haut aufgetragen werden und Zecken abwehren oder abtöten.
- Kautabletten: Werden vom Hund gefressen und bieten bis zu drei Monate Schutz.
- Zeckenhalsbänder: Enthalten repellierende oder abtötende Wirkstoffe und bieten mehrere Monate Schutz.
- Wählen Sie ein Produkt, das zu Ihrem Hund passt, und wenden Sie es gemäß der Herstellerangaben an.

Regelmäßige Kontrolle:

- Untersuchen Sie Ihren Hund nach jedem Spaziergang, besonders an empfindlichen Stellen wie:
 - Kopf und Ohren
 - Achselhöhlen
 - Bauch
 - Zwischen den Zehen

Impfungen:

- Gegen Borreliose ist eine Impfung möglich. Sie bietet jedoch keinen vollständigen Schutz und sollte mit anderen Maßnahmen kombiniert werden.

Umgebungsgestaltung:

- Halten Sie den Garten gepflegt, indem Sie Gras kurz halten und Büsche zurückschneiden.



Häufige Mythen über Zecken

"Zecken muss man drehen, um sie zu entfernen.": Zecken können einfach gerade herausgezogen werden. Drehen ist nicht notwendig und kann die Entfernung erschweren.

"Zecken fallen von Bäumen.": Zecken klettern selten höher als etwa 1,5 Meter. Sie lauern meist im Gras oder an niedrigen Sträuchern.

"Zecken sind nur im Sommer gefährlich.": Bei mildem Wetter bleiben Zecken auch im Winter aktiv.

Fazit

Zecken sind eine ernstzunehmende Gefahr für Hunde, insbesondere durch die Übertragung schwerer Krankheiten. Ein umfassender Schutz kombiniert Vorsorgemaßnahmen wie Zeckenmittel, regelmäßige Kontrollen und gegebenenfalls Impfungen. Das rechtzeitige Entfernen von Zecken minimiert das Risiko von Infektionen. Sorgen Sie für ein sicheres und zeckenfreies Leben Ihres Hundes – denn Prävention ist der beste Schutz!

